

**DAV-Sektion Alpenkranzl Erding e.V.**  
**Kraxengruppenfahrt**  
**Pfingstfahrt zum Krimmler Tauernhaus**

Gut gelaunt fuhren 18 Kraxler von Erding nach Krimml im Oberpinzgau, um vom 29. Mai – 31. Mai 2004 (über Pfingsten) herrliche Tage im Krimmler Achantal zu erleben. Trotz angekündigtem Pfingstreiseverkehr verlief die Fahrt bis Krimml-Bahnhof, wo man sich traf, völlig unproblematisch. Von dort ging's weiter zum Parkplatz in Krimml-Ort, wo der Taxibus des Krimmler Tauernhauses die Gruppe abholte. Die Sonne schien – allerdings waren die Temperaturen noch nicht „kurze-Hosen-reif“. Immerhin hatte es am Vortag noch bis knapp 1700 m heruntergeschneit. In abwechslungsreicher Fahrt wurde die Gruppe vorbei am Krimmler Wasserfall und mehreren Almen zum herrlich gelegenen Alpengasthof Krimmler Tauernhaus gefahren. Nach dem Beziehen des jeweiligen Quartiers in Betten oder Lager startete die erste Tour. Über den breiten Almgenossenschaftsweg erfolgte die erste Wanderung zum eindrucksvollen Talschluss des gletscherumkränzten Krimmler Achantales (die höchste Erhebung ist mit 3.499 m die Dreiherrnspitze). Unterwegs konnten ein kleiner Wasserfall bestaunt, mehrere Felsblöcke erklommen und Steine in die Ache geworfen werden. Die Kinder hatten ihre helle Freude. Der Weg zog sich ganz schön in die Länge und die Kette der Almen mit gepflegten Pinzgauer Zäunen wollte kein Ende nehmen. Bei der Äußeren Kees Alm auf knapp 1800 m war das Tagesziel erreicht. Bis hierher reichte auch die Schneegrenze. Der nette Almerer bot einen hervorragenden Käse und Milch an. Ein wasserradbetriebener Butterkübel zog die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich. Im seichten Bach wurden Gräben gezogen, das Wasser abgeleitet. Dabei wurde manche Hose „erdfarben“, gewürzt mit almerischen Düften. Gegen 17:45 Uhr war man wieder nach nun etwas schnellerer Gangart am Tauernhaus und konnte das Abendessen im Zirbenstüberl genießen. Rote Nasen und rote Wangen unterstrichen eindrucksvoll das gute Wetter, wobei der kalte Wind jedoch allen ein wenig zu schaffen machte.

Am Pfingstsonntag war Kaiserwetter und die Kraxengruppenkinder machten sich mit ihren Eltern auf den Weg ins wildromantische Rainbachtal. Direkt hinter dem Tauernhaus führt ein steiler Weg, vorbei am tosenden Rainbachfall, durch märchenhaften Zirbenwald hinauf. Alle schwitzten mächtig und waren froh, als der Weg etwas sanfter wurde. Beim altehrwürdigen Jagdhaus der Familie Richter, einer deutschen Großindustriellenfamilie, die viel für die alpinistische Erschließung des Krimmler Achantals (z.B. Bau der Richter Hütte) und den Ort Krimml getan hat, wurde erste Rast gehalten. An der wettergegerbten, geschindelten Hauswand wurde Brotzeit gemacht. Von hier aus gingen die Kranzler noch etwa eine knappe halbe Stunde bis zur Rainbachalm, wo eine Verlandungszone des Rainbachs den Kindern einen idealen Spiel- und Tummelplatz bot. Die Wechselwäsche musste in Anspruch genommen werden, da manche selbstgebaute Brücke über eine größere Pfütze dem Druck nicht stand hielt ... Gegen 14 Uhr begab man sich an den Abstieg. Beeindruckt stellte man fest, wie steil eigentlich der Weg hinauf gewesen war und dass die Kinder die 300 Höhenmeter selbst und ohne größere Probleme bewältigt hatten. Für Drei- und Vierjährige eine sehr gute Leistung, die im Tauernhaus mit einem Eis belohnt wurde.

Die Terrasse beim Tauernhaus war aufgrund der herrlichen Wetters gut belegt, so dass man es vorzog, in der Wiese hinter dem Tauernhaus den Spätnachmittag zu

genießen. Die Kinder nutzten dabei die gebotenen Spielgeräte intensiv. Todmüde fielen die Kraxengruppenkinder relativ früh ins Bett.

Am Pfingstmontag hieß es nach dem Frühstück Abschied nehmen vom gastlichen Krimmler Tauernhaus und das Achental hinaus ging es wieder mit dem Krimmler Tauernhausbus.

Bei der Schettbrücke stieg die Gruppe aus (das Gepäck wurde im Hänger zum Parkplatz transportiert) und man machte sich an die Begehung des Wasserfallweges. Nach der obersten Stufe, deren Kaskaden von allen bewundert wurden, war eine längere Rast beim Schönangerl angesagt, wo die Kinder auf Gletscherschliffen herumklettern konnten. Der weitere Abstieg über die beiden weiteren Wasserfallstufen glich eher einem Jahrmarktbesuch. Kinder wie Eltern amüsierten sich über das teilweise absonderliche Schuhwerk und die Kleidungs-Unikate. Höhepunkt war ein Rüberzahl mit langem, schwarzgefärbtem Rauschebart, in dem sich bunte Schleifchen im Gehrhythmus bewegten.

Bald darauf entfloh man dem Trubel, packte am Parkplatz die Siebensachen zusammen und fuhr zum Gasthaus Falkenstein, der hoch über Krimml thront zur Abschlusseinkehr, wo die Kraxengruppenkinder nochmals die Gelegenheit hatten, im Spielplatz ihre Kletterfähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Mit vielen neuen Eindrücken fuhr man wieder zufrieden zurück nach Erding.

***Teilnehmer:***

Familie Lichtmanegger (4 Personen), Familie Luttmann (3 Personen), Familie Schmid/Felsl (3 Personen), Familie Bitzer (4 Personen), Familie Pollack (4 Personen, Tourenleitung).